

UNTERNEHMEN IN LEIPZIG MIT EUROPÄISCHEM ENERGIE-LABEL AUSGEZEICHNET



Industrie- und Handelskammer
zu Leipzig

Reihe „Kleine Metropolen“

Borna: Entwicklung von der Braunkohle zur „grünen Stadt“

Nachfolge im Unternehmen

Lebenswerk in sichere Hände – steuerliche Klippen umschiffen

IHK beantwortet Fragen

Allgemeine Geschäftsbedingungen wasserdicht gestalten

Auslandsengagement steigt

Aktuelle Umfrage des DIHK zu Investitionen jenseits der Grenze

wirtschaft

Das Magazin für die Mitglieder der IHK zu Leipzig

Grüne Produktion taugt als Vorbild

Green-Blue-Energy (GBE)-Factory – das neue Energie-Label – soll ein Zeichen setzen: Investitionen in erneuerbare Energiequellen und Energieeffizienz sind auch in der gewerblichen Wirtschaft wichtiger Bestandteil eines erfolgreichen Geschäftsmodells. In fünf Ländern wurden dazu Unternehmen ausgezeichnet, die selbst in Anlagen zur Strom- und Wärmeproduktion investiert haben. Die 13 deutschen Preisträger bekamen dazu Ende April während des 15. Italien-Stammtisches der IHK zu Leipzig und der Deutsch-Italienischen Handelskammer ihre Plaketten überreicht.

Getragen wird das neue Label, das in Deutschland, Italien, Österreich, Slowenien und Bulgarien verliehen wird, durch die EU.

Zu den ausgezeichneten Unternehmen aus dem IHK-Bezirk gehört das BMW Werk Leipzig, das zugleich Gastgeber der Veranstaltung war. Hanne Dinkel, Leiterin Produktionssteuerung, Logistik und Controlling, berichtete, dass die Werks-erweiterung für den Bau von Fahrzeugen mit Elektroantrieb mit einem besonders auf Nachhaltigkeit ausgerichteten Konzept verbunden wurde. Dazu gehören nicht nur die weithin sichtbaren vier Windturbinen, die mit einer Nabenhöhe von 136 Metern zusammen zehn Megawattstunden leisten und mit ihrem jährlichen Ertrag von 26 Gigawattstunden Strom in etwa soviel Energie liefern, wie für die Produktion der beiden aktuellen Baureihen i3 und i8 benötigt werde (Foto). Dinkel versicherte, der Strom aus den Windrä-

dern werde nicht eingespeist, sondern komplett im Werk verbraucht.

Auch bei der Fahrzeugherstellung setzt BMW konsequent auf Effizienz. So erfolgt der energetisch aufwändige Prozess der Faser-Herstellung im Nordwesten der USA in Moses Lake, wo 100 Prozent Wasserkraft zur Stromerzeugung genutzt werden. Dazu kommt ein neues Lack-konzept, bei der nicht mehr die gesamte Karosserie, sondern nur die Außenseiten der Kunststoff-Teile lackiert werden. Zudem wurden die Hallen mit reflektierenden Außenwänden und Lichtkuppeln gebaut, was bei Heizung, Klimatisierung und Beleuchtung spart. Vorausgesetzt, die i3 BMW werden mit nachhaltig erzeugtem Strom geladen, ergebe sich somit gegenüber dem bisher sparsamsten BMW 118d eine um 50 Prozent günstigere energetische Gesamtbilanz über den gesamten Lebenszyklus hinweg, so Hanne Dinkel.

Neben dem Leipziger Zentrum für Bucherhaltung erhielt auch die in Geithain ansässige Gesellschaft für Emaillierung und Oberflächentechnik mbH (GEO) eine Plakette. In dem Unternehmen veredeln heute rund 50 Mitarbeiter Metallbehälter, die vor allem für Trinkwasserspeicher und Wassererhitzer zum Einsatz kommen. Dieser Prozess erfordert hohe Temperaturen von bis zu 900 Grad und ist damit sehr energieintensiv. „Wir nutzen vor allem Gas für den Ofen und verbrauchen natürlich auch Strom, der aber allein schon durch die auf den Dächern der Fertigungs- und Lagerhallen installierten Photovoltaik-Systeme – insgesamt 4 500 Module – im eigenen Haus erzeugt werden kann“, so Geschäftsführer Hagen Witruk. Außerdem wurde ein Blockheizkraftwerk errichtet, das neben weiterem Strom auch Wärme für die Heizung produziert.

Manfred Schulze